Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 11 (1985)
Heft: 10

Artikel: "Emanzipation" sucht OFRA - OFRA sucht "Emanzipation"
Autor: Marx, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360384

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"emanzipation" sucht OFRA — OFRA sucht "emanzipation"

Der besseren Zusammenarbeit zwischen der Ofra und ihrer Zeitung sollte die letzte Delegiertenversammlung der Ofra dienen. Obwohl sich die "emi"-Redaktorinnen eine inhaltliche Auseinandersetzung vorgestellt hatten und die Art der Diskussion für alle Beteiligten sicher nicht optimal ausgefallen ist, haben wir dank Lilian (Sekretärin der Ofra-CH) heute nach langem wieder "Aktuelles aus der Ofra-Küche", ein Phänomen, welches nach langen Jahren wieder in der "emanzipation" Einzug gefunden hat. Frau erinnert sich vielleicht: Noch vor einigen Jahren erschienen jeweils die heissesten News auf ein bis zwei Seiten in eben diesem Blatt. Nun, wir hoffen, dass dieser Tiefschlaf ein Ende gefunden hat und wollen deshalb unseren der Delegiertenversammlung unterbreiteten Vorschlag hier wiedergeben: Unser Anliegen ist, dass sich in möglichst jeder Sektion der Ofra eine Frau bereit erklärt, den Kontakt zur "emanzipation" aktiv zu pflegen. Das heisst, über regionale fraueninteressierende Vorkommnisse zu berichten, regionale Veranstaltungen frühzeitig (bis Redaktionsschluss) weiter zu leiten und sich betreffend Länge und Erscheinungsdatum eines Beitrages mit der "emi"-Sekretärin Ruth Marx telefonisch abzusprechen. Sie ist jeweils Mittwoch bis Freitag nachmittag unter der Nummer 061 / 33 96 97 zu erreichen. Teilt ihr doch bitte auch Namen und Tel.-Nr. der verantwortlichen Frau mit, so könnte ein richtiger Informationsfluss zustande kommen. Da unsere Zeitung im voraus schon geplant wird, ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit, längere Berichte ohne Voranmeldung bei Redaktionsschluss noch zu berücksichtigen. Das gibt dann den bekannen "Frust statt Lust". Dank einer Anregung an der Delegiertenversammlung wird der Kontakt zwischen den drei Zeitschriften "emanzipation", â tire d'elles und donnavanti in Zukunft aktiver gestaltet und allfällige Themen gemeinsam angegangen. Eine Schwerpunktnummer zur Gentechnik in Zusammenhang mit Schwangerschaftsabbruch wurde ebenfalls an der DV initiiert und ist für Anfang 1986 geplant und bereits in Arbeit.

Dass die "emanzipation" Ende Jahr mit einem grösseren Defizit abschliesst, wurde schon durch unseren Spendenaufruf bekannt. Dieses Defizit kommt durch massive Erhöhungen der Satz-, Druck- und anderen Kosten zustande, nebst minimalen Entschädigungen der Redaktorinnen und der Schaffung einer Viertelsstelle für das Sekretariat. Dieses Defizit wird uns noch länger beschäftigen und die Spendenkampagne ist in diesem Sinne auch noch nicht abgeschlossen.

Zuguterletzt soll erwähnt sein, dass die Redaktion zuhanden des nächsten Kongresses eine vorbereitende Delegiertenversammlung thematisch in Angriff nimmt und die entsprechenden Unterlagen dazu rechtzeitig den Sektionen zustellen wird. — Wir sind gespannt auf die zukünftige Zusammenarbeit und werden nach unseren Möglichkeiten darum bemüht sein.

Ruth Marx

Nachrichten aus dem OFRA-Sekretariat

Gegen Krankenkasseninitiative

Der Bundesrat kann sich mit der Krankenkasseninitiative nicht anfreunden: Die Ende April 85 mit 390'273 Unterschriften eingereichte Initiative soll deshalb zur Ablehnung empfohlen werden. Sie verlangt wirksame Massnahmen zur Kostendämpfung, **Prämiengleichheit zwischen Frauen und Männern,** Solidarität zwischen den Generationen und eine gezielte Entlastung wirtschaftlich Schwacher.

Grünes Anti-Diskriminierungsgesetz: 50% Quotierung

Quotierung meint die Bevorzugung von Frauen, bis ihre Unterrepräsentation abgestellt ist. Quotierung ist also eine positive Diskriminierung auf Zeit, um die dauernde negative Diskriminierung aufzuheben!

Um der erneuten Verfestigung von patriarchalischen Strukturen bei den Grünen vorzubeugen, stellen die Frauen verfeinerte Quotierungsforderungen, z.B. bei allen Geschäftsstellen, ferner verlangen sie Frauenressorts auf allen Ebenen und schauen darauf, rechtzeitig neue Frauen "aufzubauen". Und dabei ständig Frauenpower zu entwickeln: "Eine unserer wichtigsten Methoden ist dabei bewusst, gezielt und provokativ die Regeln zu verletzen. Immer wieder, und zwar öffentlich, das ist nämlich die einzige Lehre, die sie begreifen." (Antje Vollmer)

Ein zentraler Punkt im Antidiskriminierungsgesetz ist ebenfalls die Quotierung, die jetzt aber weit über den Parteienbereich hinaus Anwendung finden soll. "Alle Erwerbs- und Ausbildungsplätze sowie alle Funktionen und Ämter sind mindestens zu 50% mit Frauen zu besetzen," heisst es darin. Alle Arbeitgeber, ob privat oder öffentlich müssen Frauen so lange bevorzugen, "bis sie in allen Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen mindestens zu 50% von 100 vertreten sind." Frauenförderungspläne und eine Meldepflicht des Arbeitgebers sollen hier den Fortschritt messen, und wenn er nicht in angemessener Zeit vollbracht ist, gibts Zwangsgelder und Bussen. Nachzuweisen, dass er nicht diskriminiert, ist Sache des Arbeitgebers, sprich Umkehr der Beweislast. Und wenn eine Frau in einer Diskriminierungsklage vor Gericht Recht bekommt, hat sie nicht nur Anrecht auf den Ersatz der Portokosten wie bisher, sondern auf Einstellung beziehungsweise Beförderung.

Toulouse: Frauen-Fronde

Der überraschende Sturm von rund 50 weiblichen Parteidelegierten — unter ihnen amtierende Ministerinnen und Staatssekretärinnen wie Edith Cresson (Aussenhandel), Edvige Avice (Verteidigung) und Yvette Roudy (Frauenrechte) — auf die Tribüne des Kongresses der französischen Sozialisten in